



Aktions-Plan NRW inklusiv 2022

Wie verbessert Nordrhein-Westfalen das Leben
von Menschen mit Behinderungen?



Ein Heft in Leichter Sprache



Hinweise

Nordrhein-Westfalen ist ein Bundesland.

Das heißt: Nordrhein-Westfalen ist ein Teil von Deutschland.

Auf der Karte können Sie sehen, wo Nordrhein-Westfalen liegt.

Die Abkürzung für Nordrhein-Westfalen ist **NRW**.

In diesem Heft schreiben wir meistens NRW.

Das ist kürzer und leichter zu lesen.



Dieser Text in Leichter Sprache ist die Übersetzung von einem Text in schwerer Sprache.

Der Text in schwerer Sprache heißt:

Aktionsplan NRW inklusiv 2022.

Beiträge der Landesregierung zur Verbesserung der Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in Nordrhein-Westfalen



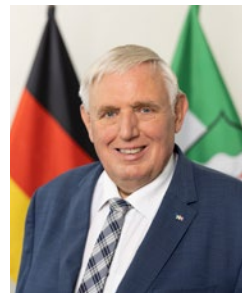
Was steht in diesem Heft?

Vorwort von Herrn Minister Laumann	4
Vorwort von der Behinderten-Beauftragten Frau Middendorf	6
Einleitung: Teilhabe verbessern – Wie geht das?	8
Der Aktions-Plan und der Teilhabe-Bericht	10
Die Ziele von der Inklusions-Politik in NRW	13
Das hat NRW schon gemacht	15
Inklusion in der Corona-Zeit	18
Das sind die Kapitel vom Aktions-Plan	20
Kapitel 1: Familie, Freunde und Bekannte	22
Kapitel 2: Bildung und Ausbildung	26
Kapitel 3: Arbeit und Geld	34
Kapitel 4: Wohnen und unterwegs sein	41
Kapitel 5: Gesundheit	48
Kapitel 6: Selbstbestimmung und Schutz	54
Kapitel 7: Freizeit, Kultur und Sport	64
Kapitel 8: Politik machen und sich für andere einsetzen	70
Haben Sie noch Fragen zum Aktions-Plan?	78
Wer hat dieses Heft gemacht?	79

Vorwort von Herrn Minister Laumann

Liebe Leserinnen und Leser!

Mein Name ist Karl-Josef Laumann.
Ich bin Minister für Arbeit, Gesundheit
und Soziales in Nordrhein-Westfalen.
Die Abkürzung für Nordrhein-Westfalen ist NRW.



Alle Menschen sind unterschiedlich.

Jeder Mensch ist wichtig.
Jeder Mensch verdient
Respekt und Wertschätzung.
Jeder Mensch darf selbst entscheiden,
was er im Leben machen möchte.



Unser Ziel ist: Inklusion in NRW.

Inklusion bedeutet:

- Barrieren abbauen.
- Alle Menschen können dabei sein.

In der Schule, bei der Arbeit und in der Freizeit.

Am besten klappt das,
wenn Menschen mit und ohne Behinderungen
sich gemeinsam für Inklusion einsetzen.



Der neue Aktions-Plan von NRW ist fertig.

Darüber freue ich mich.

Im neuen Aktions-Plan stehen viele neue Aufgaben und Ziele.

Das Land NRW setzt sich für die Inklusion ein.

Inklusion gehört immer dazu:

Bei allen neuen Gesetzen.

Bei neuen Projekten.

Viele Menschen haben mitgearbeitet

am neuen Aktions-Plan:

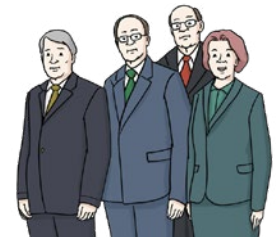
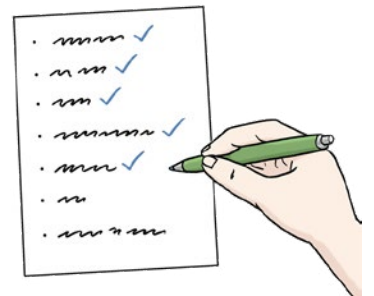
Menschen aus der Politik und Verwaltung.

Und die Vereine von Menschen mit Behinderungen.

**Inklusion klappt am besten,
wenn alle zusammen-arbeiten.**

Ihr

Karl-Josef Laumann



Vorwort von der Behinderten-Beauftragten Frau Middendorf

Liebe Leserinnen und Leser!

Mein Name ist Claudia Middendorf.
Ich bin die Beauftragte vom Land NRW
für Menschen mit Behinderungen und für Patienten.



Jeder Mensch hat das Recht
dabei zu sein, mitzumachen
und selbst zu entscheiden.

Das ist Inklusion.

Dafür setze ich mich ein.

**Eine Welt ohne Barrieren
ist für alle Menschen gut.**



Vor 10 Jahren hat NRW
den ersten Aktions-Plan gemacht.
Seitdem hat sich viel verändert.
Viele Dinge sind besser geworden.



Aber es gab auch neue Probleme.
Zum Beispiel: In der Corona-Zeit.
Für viele Menschen mit Behinderungen
war diese Zeit sehr schwer.



Das Motto vom neuen Aktions-Plan ist:
Weitermachen, was gut klappt.
Und neue Dinge anfangen.
Für noch mehr Inklusion in NRW.

**Wir alle können dabei mithelfen.
Denn jeder kann sich
für Inklusion einsetzen.**

Ihre
Claudia Middendorf

A stylized, handwritten signature in black ink, appearing to read 'Claudia Middendorf'.



Einleitung

Teilhabe verbessern – Wie geht das?



Wie wollen wir in Nordrhein-Westfalen leben?

Alle Menschen haben

- **die gleichen Rechte,**
- **die gleichen Chancen** und Möglichkeiten.

Es gibt **keine Nachteile** und **keine Barrieren** für Menschen mit Behinderungen.

Menschen mit Behinderungen können

- **selbst bestimmen** im eigenen Leben.
- **mitbestimmen** in der Gesellschaft und im Land NRW.



Teilhabe bedeutet: Dabei sein und mitmachen.

Menschen mit Behinderungen können überall dabei sein:

- In der Schule
- Bei der Arbeit
- In der Freizeit



Teilhabe bedeutet auch:

Menschen mit Behinderungen können mitreden und mitbestimmen.



Barriere ist ein anderes Wort für Hindernis.

Keine Barrieren bedeutet:

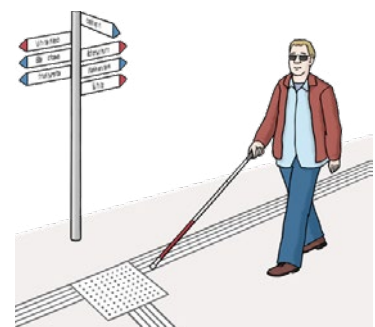
Für Menschen mit Behinderungen soll es **keine** Hindernisse geben.

Alles soll so sein, dass alle Menschen es gut benutzen können.

Zum Beispiel:

- Straßen und Gebäude
- Busse und Züge
- Informationen und Internet-Seiten

Man sagt dazu auch: **barrierefrei**.



Der Aktions-Plan und der Teilhabe-Bericht

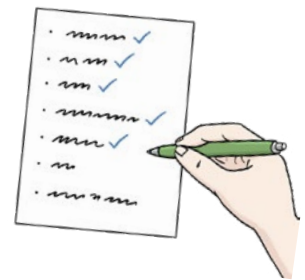
Ein **Aktions-Plan** ist ein Arbeits-Plan für ein bestimmtes Ziel.

Das Ziel ist zum Beispiel:

Das Leben für Menschen mit Behinderungen verbessern.

Dann steht in dem Plan:

- Was sind die Probleme für Menschen mit Behinderungen?
- Wie kann man die Probleme lösen?
- Wer muss welche Aufgaben erledigen?



Im Jahr 2012 hat das Land NRW den ersten Aktions-Plan gemacht.

Seitdem hat sich viel verändert.

Viele Dinge aus dem ersten Aktions-Plan sind schon erledigt.

Aber es gibt auch noch viel zu tun.

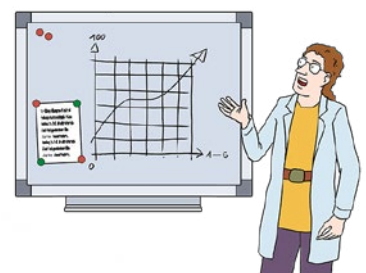


Im Jahr 2020 hat NRW

den **Teilhabe-Bericht NRW** gemacht.

Im Teilhabe-Bericht steht:

- So leben Menschen mit Behinderungen in NRW.
- So klappt es mit der Teilhabe in NRW.
- Diese Unterschiede gibt es zwischen Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen.
- Was gibt es noch zu tun?



Das Land NRW hat sich
den Teilhabe-Bericht genau angesehen.

Und dann überlegt:

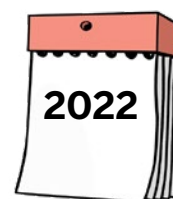
Wie können wir in NRW das Leben von Menschen mit Behinderungen verbessern?



Zur Landes-Regierung von NRW
gehören mehrere Ministerien.
Alle Ministerien haben mitgearbeitet
am Aktions-Plan.



Der Aktions-Plan heißt **NRW inklusiv 2022**.



Inklusiv kommt von dem Wort Inklusion.

Inklusion bedeutet:

- Menschen mit Behinderungen gehören dazu.
- Menschen mit Behinderungen können überall dabei sein.
- Menschen mit Behinderungen dürfen selbst bestimmen.



Der Aktions-Plan in schwerer Sprache
hat mehr als 250 Seiten.

Hier in diesem Heft können Sie die wichtigsten Dinge
aus dem Aktions-Plan in Leichter Sprache lesen.



Aktions-Plan und Teilhabe-Bericht gehören zusammen

Im **Teilhabe-Bericht** steht:

Wie leben die Menschen mit Behinderungen in NRW?

Im **Aktions-Plan** steht:

Wie verbessert NRW das Leben
von Menschen mit Behinderungen?

Zu jedem Kapitel vom Teilhabe-Bericht gibt es
auch ein Kapitel im Aktions-Plan.



Tipp: Es gibt den Teilhabe-Bericht
auch in Leichter Sprache:

www.mags.nrw/Teilhabebericht_NRW

In jedem Kapitel vom Aktions-Plan steht,
auf welcher Seite vom Teilhabe-Bericht

Sie noch mehr Infos lesen können.

Das erkennen Sie an diesem Zeichen.



In ein paar Jahren gibt es
den nächsten Teilhabe-Bericht.

In dem Bericht stehen wieder
neue Infos über das Leben
von Menschen mit Behinderungen.



Dann sieht sich das Land NRW
den neuen Bericht an und überlegt:

Wie machen wir die Teilhabe noch besser?

Die Ziele von der Inklusions-Politik in NRW

Das Land NRW hat wichtige Ziele für die Inklusions-Politik aufgeschrieben. Das Land NRW möchte diese Ziele erreichen. Vielleicht dauert das noch einige Jahre. Die Ziele heißen **Inklusions-politische Leitlinien**.



Es gibt Leitlinien für jedes Kapitel im Aktions-Plan. Die Leitlinien stehen immer am Anfang vom Kapitel.

Und es gibt 5 Leitlinien, die für alle Kapitel wichtig sind. Diese Leitlinien erklären wir jetzt:

Barrierefreiheit

Alle Ämter und öffentlichen Gebäude in NRW sind barrierefrei. Menschen mit Behinderungen kommen dort gut klar.



Auch die Informationen vom Land NRW und von den Ämtern sind barrierefrei. Zum Beispiel: Es gibt Infos in Leichter Sprache und in Gebärden-Sprache.



Menschen mit Behinderungen entscheiden selbst,
wie sie die Informationen brauchen.
Die Menschen bekommen passende
und barrierefreie Informationen.
Computer und Internet helfen dabei.



Keine Nachteile für Menschen mit Behinderungen

Kein Mensch darf wegen einer Behinderung
schlechter behandelt werden oder Nachteile haben.
Das Land NRW achtet auf die Rechte
von Menschen mit Behinderungen.
Menschen mit Behinderungen dürfen
ihre Meinung sagen und mitbestimmen in NRW.



Menschen mit Behinderungen anerkennen

Alle Menschen in NRW wissen:
Teilhabe und Inklusion sind wichtig.
Menschen mit Behinderungen gehören dazu.
Menschen mit Behinderungen haben
die gleichen Rechte wie alle Menschen.



Frauen und Mädchen mit Behinderungen

Das Land NRW achtet besonders auf die Rechte
von Frauen und Mädchen mit Behinderungen.
Frauen und Mädchen können gut mitmachen
und ihre Meinung sagen.
Sie bekommen die passende Unterstützung.



Kinder und Jugendliche mit Behinderungen

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie alle Kinder und Jugendlichen.

Das Land NRW achtet darauf:

Die Kinder und Jugendlichen können überall mitmachen und ihre Meinung sagen. Kinder und Jugendliche mit Behinderungen bekommen die passende Unterstützung.



Das hat NRW schon gemacht

Deutschland hat im Jahr 2009 einen wichtigen Vertrag unterschrieben.

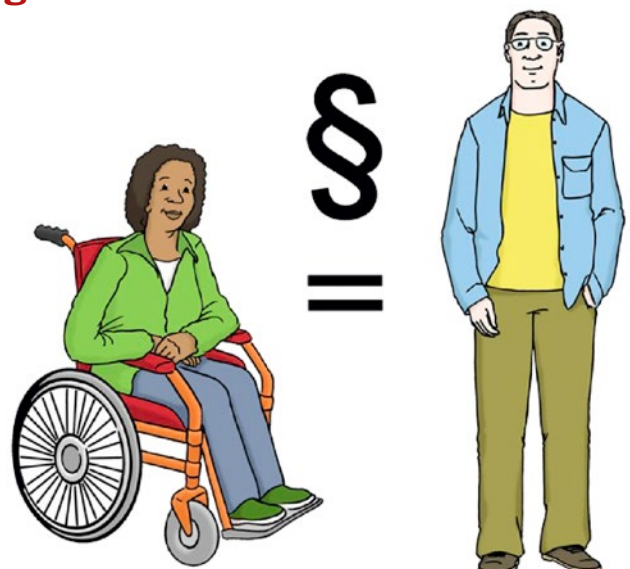
Der Vertrag heißt **Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen**.

In Leichter Sprache sagen wir **UN-Vertrag**.



Im UN-Vertrag steht:

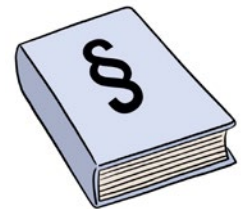
Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen.



Deutschland und alle Länder
und alle Städte und Kreise
müssen den UN-Vertrag umsetzen.

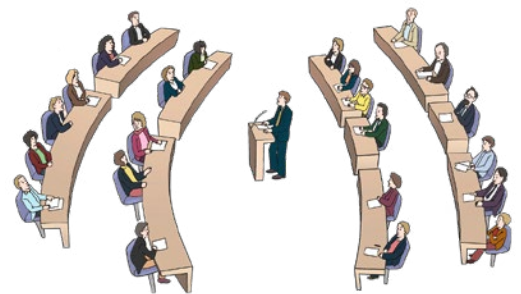
Im Jahr 2012 hat NRW damit angefangen.

- NRW hat neue Gesetze gemacht.
Zum Beispiel das Inklusions-Stärkungs-Gesetz.
- NRW hat Berichte geschrieben.
Zum Beispiel den Teilhabe-Bericht 2020.



Das Land NRW achtet darauf:

- Menschen mit Behinderungen werden anerkannt.
- Menschen mit Behinderungen dürfen mitreden und mitbestimmen.



Inklusion ist überall in der Politik in NRW ein wichtiges Ziel.

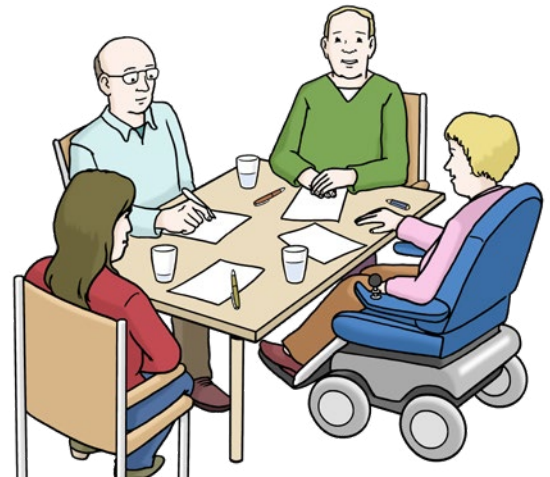
Viele Fachleute kümmern sich darum.
Zum Beispiel im Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales.



Die Ministerien in NRW und
die Stadt-Verwaltungen und
Kreis-Verwaltungen
sollen Vorbilder für andere sein.



Viele Einrichtungen und Gruppen setzen sich für die Inklusion in NRW ein.



Zum Beispiel:

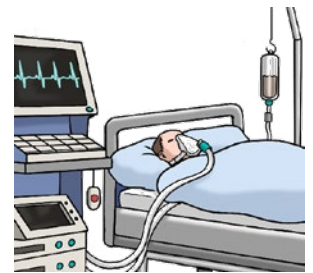
- Die **Koordinierungs-Stelle bei der Behinderten-Beauftragten** macht Infos über Politik und Gesetze für die Vereine von Menschen mit Behinderungen.
- Der **Inklusions-Beirat** berät das Land NRW.
- In der **LAG Selbsthilfe NRW** und im **Landes-Behindertenrat** arbeiten die Vereine von Menschen mit Behinderungen zusammen.
- Die **LAG Studium und Behinderung** setzt sich für Studenten und Studentinnen mit Behinderungen ein.
- Das **Deutsche Institut für Menschen-Rechte** überwacht die Umsetzung vom UN-Vertrag.
- Die **Kompetenz-Zentren Selbstbestimmt Leben NRW** setzen sich ein für selbstbestimmtes Leben.
- Die **Agentur Barrierefrei NRW** berät über Barrierefreiheit.
- Bei der **Ombuds-Stelle für Barrierefreie Informations-Technik** kann man sich melden, wenn man eine Barriere auf der Internet-Seite von einem Amt oder einer Behörde findet.

Inklusion in der Corona-Zeit

In den Jahren 2020 und 2021 gab es viele Einschränkungen wegen dem Corona-Virus. Diese Zeit war für viele Menschen sehr schwer. Aber für Menschen mit Behinderungen war es besonders schwer.



Für manche Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten ist das Corona-Virus sehr gefährlich. Diese Menschen hatten Angst krank zu werden.



Die Menschen in Pflegeheimen und Wohn-Angeboten durften **nicht** rausgehen und **keinen** Besuch haben. Deshalb waren die Menschen sehr einsam.



Menschen mit Behinderungen hatten viele Nachteile in der Corona-Zeit.

Vielleicht merkt man die Nachteile auch jetzt noch. Über 2 Jahre nach Beginn der Corona-Zeit.

Es gibt eine **Befragung von Menschen mit Behinderungen** und chronischen Krankheiten in NRW. Die Befragung will herausfinden:

- Wie hat die Corona-Zeit das Leben von Menschen verändert?
- Sind die Veränderungen und Nachteile immer noch da?



Das Land NRW hat viel getan, um den Menschen mit Behinderungen zu helfen.

Das Land NRW hat Regeln gemacht,
damit die Menschen in den Pflegeheimen
und Wohn-Angeboten
wieder Besuch haben konnten.



Die Menschen in Pflegeheimen
und Wohn-Angeboten haben als erste
die Schutz-Impfung gegen Corona bekommen.



In der Corona-Zeit waren viele Dinge neu.
Zum Beispiel die Corona-Regeln.
Alle Menschen in NRW brauchten Infos über Corona.
Das Land NRW hat von Anfang an
barrierefreie Infos gemacht.
Zum Beispiel:



- Infos in Gebärden-Sprache
- Corona-Regeln in Leichter Sprache

Sehr viele Menschen haben die Corona-Regeln
in Leichter Sprache gelesen.



Das Land NRW hat jede Woche
mit den Vereinen von Menschen mit Behinderungen
über wichtige Fragen gesprochen.



Das sind die Kapitel vom Aktions-Plan



Kapitel 1 **Familie, Freunde und Bekannte**

Seite 22



Kapitel 2 **Bildung und Ausbildung**

Seite 26



Kapitel 3 **Arbeit und Geld**

Seite 34



Kapitel 4 **Wohnen und unterwegs sein**

Seite 41





Kapitel 5 Gesundheit

Seite 48



Kapitel 6 Persönliche Rechte und Schutz

Seite 54



Kapitel 7 Freizeit, Kultur und Sport

Seite 64



Kapitel 8 Politik machen und sich für andere einsetzen

Seite 70





Familie, Freunde und Bekannte

Die Leitlinie für die Inklusions-Politik in NRW

Menschen mit Behinderungen leben so,
wie sie möchten:

- alleine
- mit ihrer Familie
- oder mit anderen Menschen zusammen

Alle Kinder und Erwachsene mit Behinderungen
dürfen das selbst entscheiden.



Menschen mit Behinderungen haben das Recht,
über diese Dinge selbst zu entscheiden:

- mit einem Partner oder einer Partnerin
zusammen sein
- heiraten
- Sex haben
- ein Kind bekommen und Eltern sein
- ein Kind adoptieren oder ein Pflege-Kind aufnehmen



Einige Menschen mit Behinderungen
brauchen Unterstützung dabei.

Dann bekommen die Menschen
die passende Unterstützung.





Wie leben Menschen mit Behinderungen in NRW?

Mehr Infos zu diesem Thema stehen im **Teilhabe-Bericht**.

Das Kapitel über Familie, Freunde und Bekannte ist auf **Seite 16** vom Teilhabe-Bericht.



Was ist wichtig für mehr Inklusion in NRW?

Unterstützung für Eltern und Familien

Eltern und Kinder gehören zusammen.

Die Eltern kümmern sich um die Kinder.

Das ist das Recht und die Pflicht von allen Eltern.

Auch von Eltern mit Behinderungen.



Eltern mit Behinderungen haben manchmal Probleme.

Zum Beispiel, weil es Vorurteile gibt.

Manche Menschen denken:

Eltern mit Behinderungen sind **keine** guten Eltern.

Aber das stimmt nicht!



Eltern mit Behinderungen brauchen

manchmal Unterstützung im Alltag.

Dann bekommen die Eltern eine Assistenz.

Die Assistenz unterstützt die Eltern

bei der Erziehung und bei wichtigen Entscheidungen.

Oder die Assistenz hilft im Haushalt

und passt auf das Kind auf.



In NRW gibt es Beratung für Eltern mit Behinderungen.
Zum Beispiel bei den Beratungs-Stellen von der EUTB.
EUTB bedeutet
Ergänzende Unabhängige Teilhabe-Beratung.
Und es gibt ein Info-Heft:

KSL konkret – Eltern mit Behinderung.

Das Heft gibt es auch in Leichter Sprache.



Das Ziel ist:

Familien bekommen Unterstützung.

Zum Beispiel:

- Familien von Kindern mit Behinderungen
- Eltern mit Behinderungen
- Eltern mit psychischen Krankheiten



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Informationen und Beratung für Eltern mit Behinderungen.
- Assistenz für Eltern mit Behinderungen.



Unterstützung für Kinder und Jugendliche

Projekte und Förderung für Kinder und Jugendliche gibt es schon seit vielen Jahren.
Alle diese Projekte sind auch für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.



Jedes Kind soll die gleichen Chancen haben:

- Egal, ob die Eltern viel oder wenig Geld haben.
- Egal, ob das Kind eine Behinderung hat.
- Egal, ob das Kind in der Stadt oder auf dem Land wohnt.

Darauf müssen die Anbieter achten.



Das Ziel ist:

Alle Kinder und Jugendlichen in NRW

sollen gesund aufwachsen.

Kinder und Jugendliche mit Behinderungen können überall dabei sein.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Unterstützung für Kinder und Jugendliche aus Familien mit wenig Geld.
- Unterstützung, damit Kinder und Jugendliche mit Behinderungen in der Freizeit überall mitmachen können.
- Beratung und Unterstützung für Mädchen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten.
- Das Netzwerk **Frühe Hilfen** kümmert sich um Förderung für Kinder, die noch nicht zur Schule gehen.



Dazu gehört zum Beispiel:

Für kleine Kinder unter 4 Jahren gibt es Früh-Förderung.





Bildung und Ausbildung

Die Leitlinie für die Inklusions-Politik in NRW

Alle Menschen mit Behinderungen bekommen gute Bildungs-Angebote in NRW.

Bildungs-Angebote sind:

- Kita
- Schule
- Hochschule, zum Beispiel: eine Universität
- Berufs-Ausbildung
- Kurse für Erwachsene



Die Bildungs-Angebote sind inklusiv.

Menschen mit und ohne Behinderungen lernen gemeinsam.

Kinder mit Behinderungen gehen in die gleiche Schule wie Kinder ohne Behinderungen.



Die Bildungs-Angebote sind barrierefrei.

Zum Beispiel:

- Es gibt einen Aufzug im Schul-Gebäude.
- Es gibt Schul-Bücher für Kinder mit Seh-Behinderung.
- Es gibt Unterricht in Gebärden-Sprache.

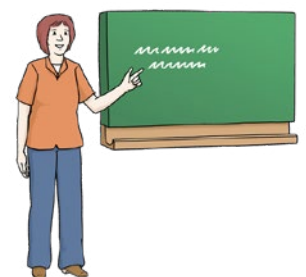


Die Bildungs-Angebote passen gut zu den Menschen.

Die Lehrer und Lehrerinnen achten darauf:

Was kann der Mensch besonders gut?

Welche Unterstützung braucht der Mensch?





Wie leben Menschen mit Behinderungen in NRW?

Mehr Infos zu diesem Thema stehen im **Teilhabe-Bericht**.

Das Kapitel über Bildung und Ausbildung ist auf **Seite 19** vom Teilhabe-Bericht.



Was ist wichtig für mehr Inklusion in NRW?

Inklusion in der Kita

Gemeinsames Lernen fängt in der Kita an.

Kinder mit und ohne Behinderungen spielen zusammen.

Dabei lernen sie:

Alle Menschen sind verschieden.

Jeder Mensch ist wichtig.

Jeder Mensch kann unterschiedliche Sachen.

Und die Kinder lernen:

Alle Menschen gehören dazu.

Niemand wird ausgeschlossen.



Das Ziel ist:

Alle Kinder sind gemeinsam in der Kita.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

Kinder mit Behinderungen

bekommen Förderung in der Kita.

Das Land gibt Geld dafür.



Inklusion in der Schule

Gemeinsames Lernen in der Schule ist wichtig.

Das Land NRW hat Regeln für die gute Qualität festgelegt:

- Die Räume in der Schule sollen barrierefrei sein.
- Die Lehrer und Lehrerinnen an der Schule sollen sich gut mit Inklusion auskennen.

Alle Lehrer und Lehrerinnen lernen etwas über Inklusion.

- An jeder Schule gibt es Lehrer und Lehrerinnen, die studiert haben:

Wie macht man Unterricht für Kinder mit Behinderungen.



Das Ziel ist:

Alle Kinder haben die gleichen Chancen beim Lernen.

Die Kinder bekommen guten Unterricht und die passende Unterstützung.

Kinder mit und ohne Behinderungen können gemeinsam in die Schule gehen.



Viele Kinder bleiben auch am Nachmittag in der Schule.

Die Kinder spielen oder machen Sport.

Oder die Kinder bekommen Hilfe bei den Hausaufgaben.

Das nennt man offene Ganztags-Schule.

Auch die offene Ganztags-Schule soll inklusiv sein.

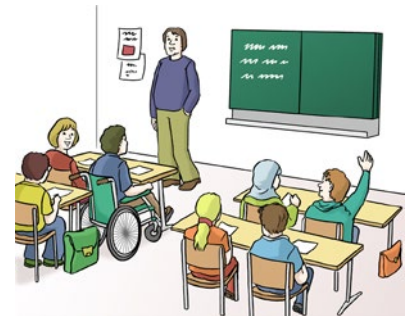
Auch in den Ferien und in der Freizeit können

Kinder mit Behinderungen überall dabei sein.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Gemeinsames Lernen an allen Grundschulen.
- Mehr Ganztags-Schulen in NRW.
- Gute Ferienbetreuung für Kinder mit Behinderungen.
- Schulen für gemeinsames Lernen und Förder-Schulen arbeiten zusammen.
- Schul-Begleitung für Kinder mit Behinderungen verbessern.

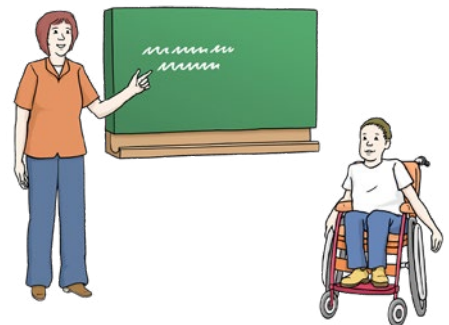


Lehrer und Lehrerinnen



Das Ziel ist:

Die Lehrer und Lehrerinnen in NRW kennen sich gut mit Inklusion aus. Es gibt mehr Studien-Plätze für Förder-Lehrer und Förder-Lehrerinnen.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Schulungen für Lehrer und Lehrerinnen.
- Mehr Lehrer und Lehrerinnen einstellen an den Schulen.
- Andere Menschen arbeiten in der Schule mit. Zum Beispiel: Sozial-Pädagogen und Sozial-Pädagoginnen.
- Mehr Studien-Plätze für Förder-Lehrer und Förder-Lehrerinnen.



Gleiche Chancen nach der Corona-Zeit

Viele Kinder haben in der Corona-Zeit weniger gelernt.
Denn es gab weniger Unterricht in der Schule.



Das Ziel ist:

Die Kinder können aufholen, was sie verpasst haben.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

Alle Kinder bekommen jetzt Unterstützung:

- Nachhilfe-Kurse
- Lern-Angebote am Nachmittag
in der offenen Ganztags-Schule und in Förderschulen



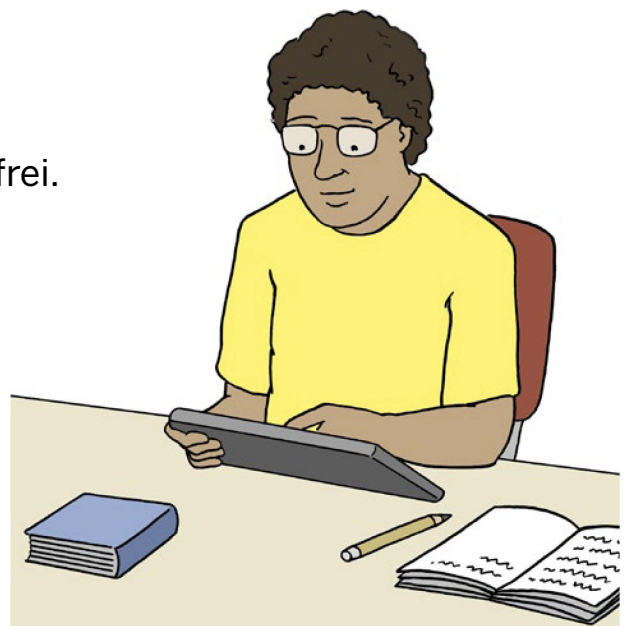
Unterricht am Computer

Der Unterricht ist in der Schule oder von zu Hause aus.



Das Ziel ist:

Alle Kinder können beim
Unterricht am Computer mitmachen.
Die Unterrichts-Materialien sind barrierefrei.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Barrierefreie Lern-Materialien auf dem Computer.
- Lehrer und Lehrerinnen kennen sich gut aus:
Wie geht Unterricht am Computer für Kinder mit Behinderungen?
- Neue Kurse auf dem Computer für den gemeinsamen Unterricht und für Kinder an Förderschulen.



Nach der Schul-Zeit

Am Ende der Schulzeit suchen die Jugendlichen einen Beruf oder eine Ausbildung.

Für viele Jugendliche ist das schwierig.

Besonders für Jugendliche mit Behinderungen.



Das Ziel ist:

Alle Jugendlichen in NRW bekommen Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf.

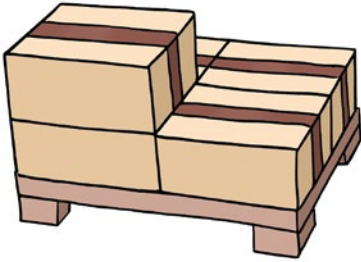
Es gibt eine passende Beratung für Jugendliche mit Behinderungen.

Dann finden mehr Jugendliche eine Arbeit auf dem ersten Arbeits-Markt.

Da heißt: Jugendliche mit Behinderungen arbeiten **nicht** in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Die Jugendlichen arbeiten zum Beispiel in einer Firma.





Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Jugendliche mit Behinderungen bekommen Beratung und Unterstützung, damit sie eine passende Ausbildung finden.
- Mehr Ausbildungs-Plätze für Jugendliche mit Behinderungen.
- Firmen bekommen Geld und Unterstützung.

Gebärden-Sprache



Das Ziel ist:

Bessere Ausbildung für Gebärden-Dolmetscher.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Neue Kurse für die Dozenten und Dozentinnen.
Das sind die Menschen, die die Dolmetscher ausbilden.



Inklusion an Hochschulen

An den Hochschulen in NRW studieren Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam.

Hochschulen sind zum Beispiel Universitäten und Fach-Hochschulen.



Das Ziel ist:

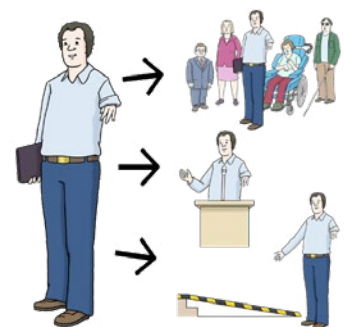
Menschen mit Behinderungen können an den Hochschulen gut studieren.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen, die studieren wollen.
- Mehr Geld für Barrierefreiheit an Hochschulen. Zum Beispiel für barrierefreie Räume, für Hilfsmittel und für Gebärden-Dolmetscher.
- Beauftragte für Studenten und Studentinnen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten an allen Hochschulen.



Die Beauftragten kümmern sich darum: Studenten und Studentinnen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten sollen **keine** Nachteile haben.





Arbeit und Geld

Die Leitlinie für die Inklusions-Politik in NRW

Alle Menschen mit Behinderungen können eine Arbeit finden und Geld verdienen.

Die Menschen entscheiden selbst, wo sie arbeiten wollen.

Die Menschen bekommen passende Unterstützung bei der Arbeit.



Menschen mit Behinderungen arbeiten in den gleichen Firmen und Büros, wie Menschen ohne Behinderungen.

Das nennt man **erster Arbeits-Markt**.

Werkstätten für Menschen mit Behinderungen gehören **nicht** zum ersten Arbeits-Markt.



Alle Menschen mit Behinderungen bekommen Unterstützung bei der Arbeits-Suche.



An vielen Arbeits-Plätzen gibt es heute Computer.

Die Computer helfen bei der Arbeit.

Das ist gut für Menschen mit Behinderungen.

So können Menschen mit Behinderungen

Arbeiten machen,

die sie vorher **nicht** machen konnten.





Wie leben Menschen mit Behinderungen in NRW?

Mehr Infos zu diesem Thema stehen im **Teilhabe-Bericht**.

Das Kapitel über Arbeit und Geld
ist auf **Seite 27** vom Teilhabe-Bericht.



Was ist wichtig für mehr Inklusion in NRW?

Mehr Arbeits-Plätze und Ausbildungs-Plätze auf dem ersten Arbeits-Markt

Es gibt **nicht** genug Arbeits-Plätze für Menschen
mit Behinderungen bei privaten Firmen in NRW.

Im Gesetz steht:

Wenn eine Firma mehr als 20 Mitarbeiter hat,
dann muss die Firma Menschen
mit Behinderungen beschäftigen.

Aber fast ein Viertel von allen Firmen
hat **keine** Arbeits-Plätze
für Menschen mit Behinderungen.



Die Firmen entscheiden selbst,
ob sie Menschen mit Behinderungen beschäftigen.

Manche Firmen denken vielleicht:
Menschen mit Behinderungen können
die Arbeit in der Firma **nicht** machen.





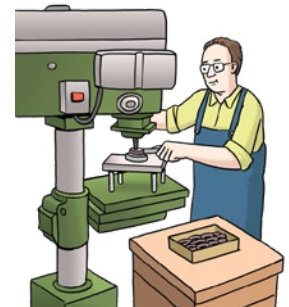
Das Ziel ist:

Mehr Arbeits-Plätze und Ausbildungs-Plätze für Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeits-Markt.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

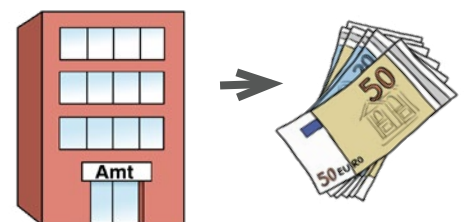
Hilfen für Menschen mit Behinderungen:

- Beratung vom Integrations-Fachdienst.
- Barrierefreie Beratung beim Jobcenter.
- Beratung für Menschen, die in der Corona-Zeit die Arbeit verloren haben.
- Menschen mit Behinderungen bekommen Unterstützung bei der Arbeit.



Hilfen für Firmen und Arbeit-Geber:

- Beratung vom Inklusions-Amt.
- Beratung, damit es mehr gute Arbeits-Plätze für Frauen gibt.
- Inklusions-Betriebe bekommen Geld für neue Arbeits-Plätze und neue Ausbildungs-Plätze.
- Firmen bekommen Geld, wenn sie arbeitslose Menschen mit Behinderungen einstellen.
- Firmen bekommen Geld, wenn sie Menschen mit Behinderungen aus einer Werkstatt einstellen.



Vereine von Menschen mit Behinderungen



Das Ziel ist:

Die Vereine von Menschen mit Behinderungen beraten das Land NRW.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

Es gibt den **Fach-Beirat Arbeit und Qualifizierung**.

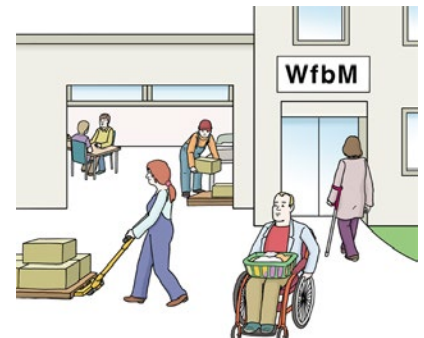
Im Fach-Beirat sind zum Beispiel:

- Die LAG Selbsthilfe
- Die LAG Werkstatt-Räte

Werkstätten für behinderte Menschen

Viele Menschen mit Behinderungen in NRW arbeiten in einer Werkstatt.

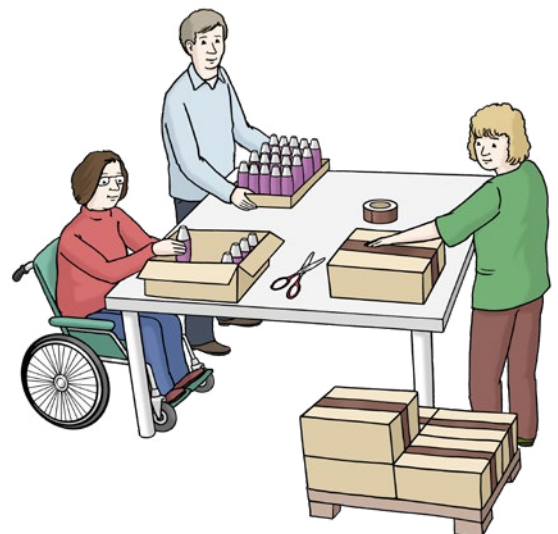
Die Werkstatt gehört **nicht** zum ersten Arbeits-Markt.



Aber die Werkstatt kann helfen.

Zum Beispiel:

Wenn Menschen mit Behinderungen besonders viel Unterstützung brauchen.





Das Ziel ist:

Die Werkstätten in NRW achten stärker darauf:

- Was können die Menschen mit Behinderungen lernen?
- Welche Förderung brauchen die Menschen?

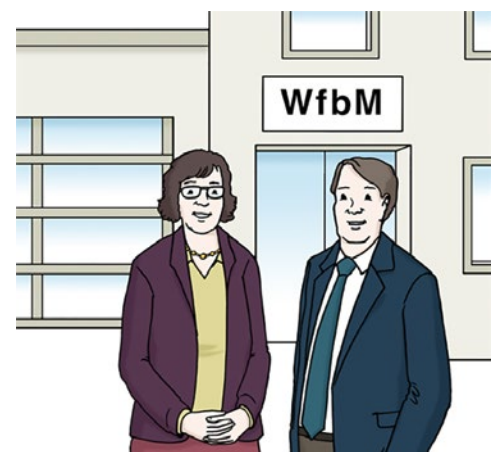


Die Werkstätten helfen den Menschen, einen Arbeits-Platz auf dem ersten Arbeits-Markt zu finden. Zum Beispiel in einer privaten Firma.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Aufsicht für die Werkstätten, damit die Menschen dort gut arbeiten können und gut betreut werden.
- Schutz vor Gewalt in Werkstätten.
- Frauen-Beauftragte in allen Werkstätten.
- Passende Arbeits-Plätze in Werkstätten für Menschen, die sonst **keine** Arbeit finden.



Arbeits-Plätze beim Land NRW

Beim Land NRW arbeiten schon viele Menschen mit Behinderungen.
Das Land NRW möchte noch mehr Menschen mit Behinderungen einstellen.



Das Land macht besondere Weiterbildungen für Menschen mit Behinderungen.
Zum Beispiel für die Büro-Arbeit in der Verwaltung.
Die Weiterbildung heißt **Landes-Qualifizierung**.
Nach der Weiterbildung bekommen die Menschen mit Behinderungen einen Arbeits-Platz.



Beim Land NRW gibt es auch Außen-Arbeits-Plätze von Werkstätten.



Das Ziel ist:

Beim Land NRW soll es noch mehr Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen geben.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Mehr Außen-Arbeits-Plätze beim Land NRW.
- Neue Arbeits-Plätze für Menschen mit Behinderungen beim Land NRW.
Zum Beispiel bei der Polizei.
- Bericht über Arbeits-Plätze beim Land NRW.



Barrierefreie Arbeits-Plätze

Für Menschen mit Behinderungen ist es sehr wichtig, dass die Arbeit am Computer barrierefrei ist. In NRW gibt es mehrere Kompetenz-Zentren für barrierefreie Computer und Internet. Die Kompetenz-Zentren beraten die Ministerien.



Das Ziel ist:

Die Barrierefreiheit bei der Arbeit verbessern.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

Beratung und Schulungen für barrierefreies Arbeiten am Computer:

- In der Justiz von NRW.
Zum Beispiel bei einem Gericht.
- In der Finanz-Verwaltung NRW.
Zum Beispiel bei einem Finanz-Amt.
- Bei der Polizei NRW.



Menschen mit Behinderungen testen Computer-Programme, die in Ämtern benutzt werden.





Wohnen und unterwegs sein

Die Leitlinie für die Inklusions-Politik in NRW

Menschen mit Behinderungen in NRW entscheiden selbst:

- Wo möchte ich leben?
- Wie möchte ich leben?
- Mit wem möchte ich leben?



Menschen mit Behinderungen leben dort,
wo alle Menschen leben.

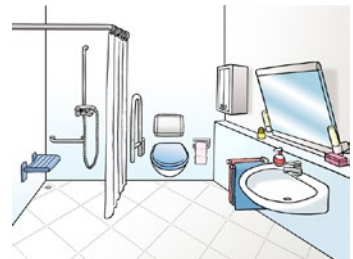
Mitten in der Stadt oder auf dem Land.

Das entscheiden die Menschen selbst.



Es gibt überall in NRW barrierefreie Wohnungen
und andere Wohn-Angebote
für Menschen mit Behinderungen.

Die Menschen bekommen an ihrem Wohn-Ort
die passende Unterstützung.



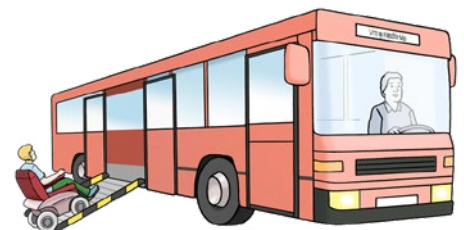
Auch die Umgebung ist barrierefrei.

Zum Beispiel:

- Straßen und Wege
- Bahnhöfe und Haltestellen
- Geschäfte und Cafés

So können Menschen mit Behinderungen
selbstständig unterwegs sein.

Zum Beispiel einkaufen oder in eine andere Stadt fahren.





Wie leben Menschen mit Behinderungen in NRW?

Mehr Infos zu diesem Thema stehen im **Teilhabe-Bericht**.
Das Kapitel über Wohnen und unterwegs sein
ist auf **Seite 34** vom Teilhabe-Bericht.



Was ist wichtig für mehr Inklusion in NRW?

Bessere Regeln für barrierefreie Wohnungen

In der Landes-Bau-Ordnung NRW
stehen Regeln für Wohnungen.

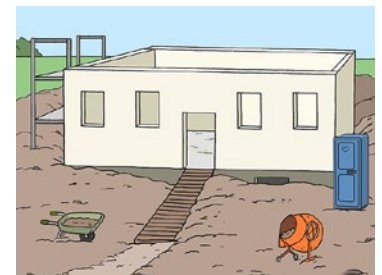
Wenn man ein neues Haus mit mehreren Wohnungen baut,
dann müssen die Wohnungen barrierefrei sein.

Das Land NRW hat festgelegt:

So muss eine barrierefreie Wohnung gebaut sein.



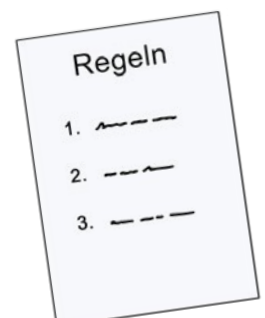
Das Ziel ist:



Die Gesetze und Regeln für barrierefreie Wohnungen und
für barrierefreie öffentliche Gebäude werden verbessert.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Neue Regeln für barrierefreie Wohnungen
in der Landes-Bau-Ordnung.
- Das Land NRW gibt Geld für neue Wohnungen.
Aber nur, wenn die Wohnungen nach den Regeln
für Barrierefreiheit gebaut werden.



Selbstbestimmung beim Wohnen

Viele Menschen möchten gerne in einer eigenen Wohnung leben. Und **nicht** in einer besonderen Wohnform. Besondere Wohnformen sind zum Beispiel: Ein Wohnheim oder ein Pflegeheim. Aber es gibt noch **nicht** genug barrierefreie Wohnungen in NRW.



Das Ziel ist:

Selbstbestimmung und Teilhabe beim Wohnen verbessern. Menschen mit Behinderungen können selbst bestimmen, wo sie wohnen.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Die Wohnungen in NRW sollen gut verteilt werden: Dann finden alte Menschen eine Wohnung mit wenig Barrieren. Junge Familien finden ein Haus mit genug Platz.
- Das Land NRW setzt sich dafür ein, dass mehr Menschen mit Behinderungen aus einer Wohn-Einrichtung in eine eigene Wohnung umziehen können.
- Neue Ideen für inklusives Wohnen. Inklusives Wohnen bedeutet: Menschen mit und ohne Behinderungen wohnen im gleichen Haus.



Inklusion im Stadt-Viertel oder am Wohn-Ort

Menschen mit Behinderungen
mit einer eigenen Wohnung
brauchen noch mehr Dinge:

- Die Umgebung oder der Stadt-Teil muss barrierefrei sein, damit die Menschen dort gut leben können.
 - Manche Menschen brauchen Pflege.
 - Manche Menschen brauchen eine Assistenz.
- Zum Beispiel:
Beim Einkaufen oder beim Amt.



In vielen Städten in NRW gibt es eine **Wohn-Beratung**.

Die Wohn-Beratung kennt sich gut aus mit barrierefreien Wohnungen.

Menschen mit Behinderungen und alte Menschen bekommen Tipps und Unterstützung:

- Wie kann ich meine Wohnung barrierefrei umbauen?
- Wo kann ich Geld für den Umbau bekommen?
- Welche Hilfsmittel gibt es für meine Behinderung?



Das Ziel ist:

Menschen mit Behinderung können in allen Orten in NRW selbstbestimmt leben.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:



- In mehreren Städten in NRW gibt es Projekte für Inklusion.
Von den Projekten können andere Städte etwas lernen.
- Beratung für Menschen, die Pflege brauchen.
So können diese Menschen ein passendes Wohn-Angebot finden.
- Menschen können leichter eine Haushalts-Hilfe in der eigenen Wohnung einstellen.
- Für Menschen, die Pflege brauchen, gibt es die Internet-Seite **Angebots-Finder**.
Dort finden Sie Pflege-Dienste und andere Betreuungs-Angebote in Ihrer Stadt.
Die Adresse ist: www.angebotsfinder.nrw.de
- Auf der Internet-Seite www.pflegewegweiser-nrw.de gibt es noch mehr Infos über Pflege.



Barrierefreie Gebäude und barrierefrei unterwegs sein



Das Ziel ist:

Städte und Orte sollen **barrierefrei** sein.
Alles soll so sein, dass Menschen mit Behinderungen es gut benutzen können.

Zum Beispiel:

- Häuser, Straßen und Plätze
- Busse und Bahnen



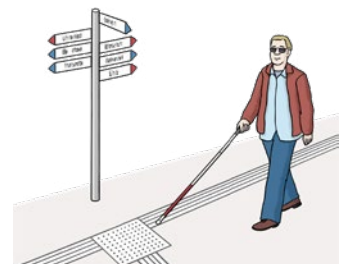
Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Neue Regeln für öffentliche Gebäude.
Beim Planen und Bauen muss man genau auf die Barrierefreiheit achten.
- Öffentliche Gebäude mit besonders guter Barrierefreiheit bekommen einen Preis.



Die **Agentur Barrierefrei NRW** macht Beratung für die Städte und Kreise in NRW und für Vereine von Menschen mit Behinderungen. Zum Beispiel:

- Wie kann eine Stadt das Rathaus barrierefrei machen?
- Wie finden sich blinde Menschen gut in der Stadt zurecht?



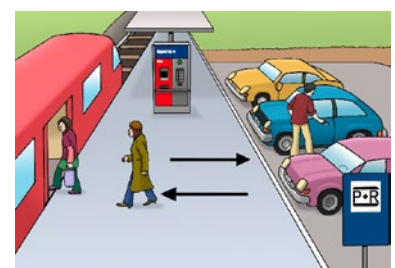
Barrierefreiheit bei Bussen und Bahnen

Barrierefrei unterwegs sein bedeutet:

Menschen mit Behinderungen können selbstständig und ohne fremde Hilfe mit Bus und Bahn fahren.

Dazu braucht man:

- Barrierefreie Busse und Bahnen.
Zum Beispiel eine Rampe zum Einsteigen.
- Barrierefreie Haltestellen und Bahnhöfe.
Zum Beispiel ein Aufzug zum Bahnsteig.
- Barrierefreie Informationen über die Fahrt.
Zum Beispiel Durchsagen und Anzeige-Tafeln.
Oder eine App fürs Smartphone.



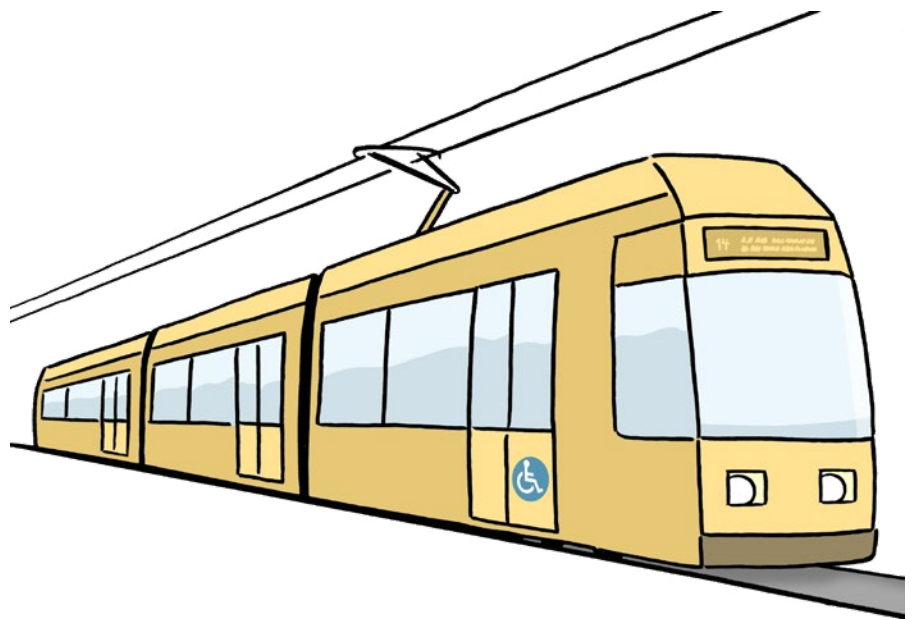
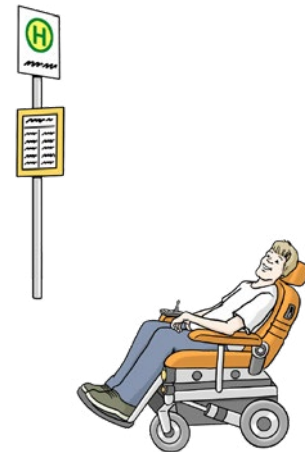


Das Ziel ist:

Die Barrierefreiheit beim Bus und Bahn Fahren wird in Zukunft noch besser.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Neue Regeln für Behinderten-Parkplätze.
- Alle Haltestellen von Bus und Bahn müssen barrierefrei sein.
- Das Land gibt auch Geld für neue barrierefreie Busse und Straßenbahnen.
- Barrierefreiheit von Zügen und Bahnhöfen verbessern.
- Kurse und Infos für Menschen mit Behinderungen.
- Mehr Sicherheit für Fußgänger und Menschen mit Rollator.





Gesundheit

Die Leitlinie für die Inklusions-Politik in NRW

Alle Menschen in NRW bekommen eine gute Gesundheits-Versorgung.

Dazu gehören:

- Vorsorge-Untersuchungen und Angebote, damit die Menschen gesund bleiben.
- Untersuchungen und Behandlungen beim Arzt oder im Krankenhaus.
- Reha-Angebote, damit die Menschen wieder gesund werden.



Überall in NRW gibt es barrierefreie Arzt-Praxen.

Dann ist der Weg zum Arzt **nicht** zu weit.

Menschen mit Behinderungen bekommen die passende Unterstützung beim Arzt und im Krankenhaus.

Alle Pflegekräfte kennen sich aus mit Menschen mit Behinderungen und können den Menschen gut helfen.



Es gibt eine gute Gesundheits-Versorgung für Frauen und für Männer.

Auch für Menschen mit sehr schweren Behinderungen gibt es passende Gesundheits-Angebote.





Wie leben Menschen mit Behinderungen in NRW?

Mehr Infos zu diesem Thema stehen im **Teilhabe-Bericht**.

Das Kapitel über Gesundheit

ist auf **Seite 40** vom Teilhabe-Bericht.



Was ist wichtig für mehr Inklusion in NRW?

Barrierefreiheit in der Gesundheits-Versorgung

Die Behinderten-Beauftragten von allen Bundes-Ländern haben aufgeschrieben:

Diese Dinge sind wichtig für die Gesundheits-Versorgung von Menschen mit Behinderungen.

Das Papier heißt **Düsseldorfer Erklärung**.

Darin steht:

Die Gesundheits-Versorgung soll inklusiv sein.

Das heißt: Menschen mit Behinderungen

gehen zu den gleichen Ärzten wie alle anderen Menschen.

Die Gesundheits-Versorgung soll barrierefrei sein.

Menschen mit Behinderungen bekommen Assistenz, wenn sie im Krankenhaus sind.

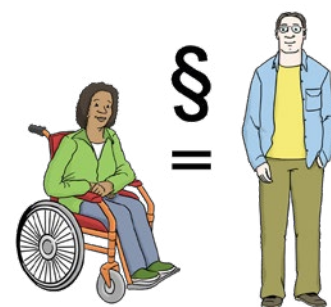
Zum Beispiel:

- Hilfe beim Essen oder beim Anziehen.
- Hilfe beim Verstehen und Sprechen.

Zum Beispiel: Übersetzung in Gebärdensprache.

Mit Assistenz klappt die Behandlung

im Krankenhaus besser.





Das Ziel ist:

Die Barrierefreiheit bei der Gesundheits-Versorgung wird noch besser.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Fachtagung über barrierefreie Gesundheits-Versorgung.

An allen Orten und in allen Stadt-Teilen soll es barrierefreie Gesundheits-Versorgung geben.

Zur Gesundheits-Versorgung gehören Arzt-Praxen, Apotheken und Therapie-Angebote.

Die Fachleute sprechen darüber:

Wo fehlen barrierefreie Angebote?

Welche Infos brauchen die Anbieter?

- Kurse und Infos für Pflegekräfte.

Die Pflegekräfte lernen:

Was brauchen Menschen mit Behinderungen beim Arzt oder im Krankenhaus?

Was ist wichtig für die Barrierefreiheit?

- Die Vereine von Menschen mit Behinderungen dürfen in der Politik mitreden.



Menschen mit psychischen Krankheiten



Das Ziel ist:

Menschen mit psychischen Krankheiten bekommen gute Hilfen.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Manche Menschen mit psychischen Krankheiten sind eine Gefahr für sich selbst oder für andere.

Die Menschen bekommen eine Behandlung in einem geschlossenen Krankenhaus.

In ein geschlossenes Krankenhaus

kommen diese Menschen nur, wenn es gar nicht anders geht.

Manchmal gibt es dort Zwangs-Maßnahmen.

Das sind Maßnahmen und Behandlungen, die der Mensch **nicht** haben will.

Es soll nur dann Zwangs-Maßnahmen geben, wenn es gar nicht anders geht.

- Auch Menschen mit Behinderungen haben manchmal psychische Krankheiten.

Dann muss man besonders gut darauf achten, dass die Behandlung zu dem Menschen passt.

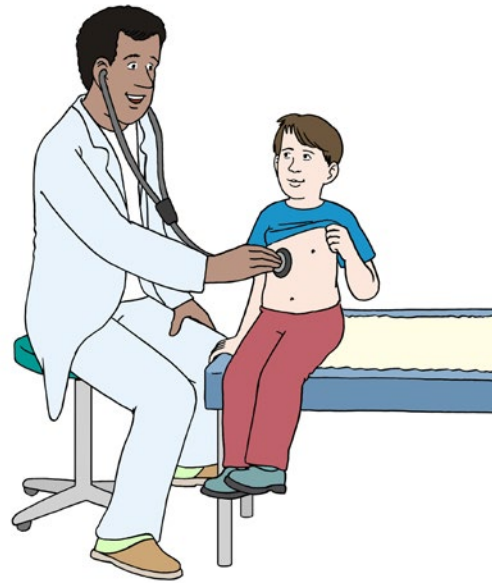
- Manche Menschen mit psychischen Krankheiten haben große Probleme.

Menschen mit psychischen Krankheiten bekommen in allen Städten in NRW gute Hilfe.

- Die Vereine von Menschen mit psychischen Krankheiten dürfen mitreden.

Zum Beispiel im Landes-Fachbeirat Psychiatrie.





Kinder und Jugendliche

Chronische Krankheit bedeutet:

Die Krankheit hat man sehr lange,
vielleicht das ganze Leben lang.

Auch Kinder haben manchmal chronische Krankheiten.

Zum Beispiel Diabetes.

Die Kinder müssen oft zum Arzt.

Die Kinder haben weniger Zeit zum Lernen
und weniger Zeit für Freunde.



Das Ziel ist:

Kinder mit chronischen Krankheiten
bekommen Unterstützung.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Mehr Unterstützung für Kinder mit Diabetes in der Kita und in der Schule.
- Mehr Unterstützung für Kinder von Eltern mit psychischen Krankheiten oder Sucht-Krankheiten.



Am Lebens-Ende



Das Ziel ist:

Alle Menschen bekommen auch am Lebens-Ende eine gute Pflege und Gesundheits-Versorgung.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Alle Menschen dürfen sagen:
Das ist mir wichtig am Lebens-Ende.
Menschen mit Behinderungen
bekommen dabei Unterstützung.
Zum Beispiel von Betreuern und Betreuerinnen.
- Ein Hospiz betreut Menschen,
die sehr krank sind und bald sterben.
Viele verschiedene Menschen können im Hospiz mitarbeiten.
Dann können sich alle Menschen dort wohlfühlen.
Wichtig ist: Alle Menschen sollen
auch am Lebens-Ende gut leben.





Selbstbestimmung und Schutz

Die Leitlinie für die Inklusions-Politik in NRW

Alle Menschen mit Behinderungen in NRW können selbstbestimmt leben.

Das heißt:

Die Menschen entscheiden selbst über alle Dinge in ihrem Leben.

Genau wie Menschen ohne Behinderungen.



Alle Menschen mit Behinderungen in NRW können sicher leben.

Die Menschen bekommen Schutz vor Gewalt.

- Schutz vor körperlicher Gewalt.
Zum Beispiel schlagen oder schubsen.
- Schutz vor psychischer Gewalt.
Zum Beispiel beleidigen oder bedrohen.
- Schutz vor Gewalt im Alltag.
Zum Beispiel **nicht** selbst bestimmen dürfen oder **nicht** mitmachen dürfen.



Frauen und Mädchen mit Behinderungen bekommen überall besonderen Schutz.





Wie leben Menschen mit Behinderungen in NRW?

Mehr Infos zu diesem Thema stehen im **Teilhabe-Bericht**.

Das Kapitel über persönliche Rechte und Schutz ist auf **Seite 42** vom Teilhabe-Bericht.



Was ist wichtig für mehr Inklusion in NRW?

Selbstbestimmtes Leben

Jeder Mensch hat das Recht selbst zu entscheiden.



Manche Menschen haben eine gesetzliche Betreuung.

Das bedeutet:

Die Menschen bekommen Unterstützung bei wichtigen Entscheidungen.



Dabei ist es wichtig:

Der Betreuer oder die Betreuerin soll **nicht** für den Menschen entscheiden.

Der Mensch entscheidet selbst und bekommt dabei Unterstützung.

Im **Landes-Betreuungs-Gesetz von NRW** stehen die Regeln für gesetzliche Betreuer und Betreuerinnen.

Das Land NRW hat das Gesetz geändert.

Damit die Betreuung besser wird.





Das Ziel ist:

Menschen mit Behinderung können selbst bestimmen in ihrem Leben. Dafür setzt sich das Land NRW ein.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Neue Kurse für Assistenten für taub-blinde Menschen. Taub-blinde Menschen brauchen im Alltag oft eine Assistenz.
- Kurse für die Polizei: So geht man mit Menschen mit Demenz um.
- Schwule und lesbische Menschen mit Behinderungen werden anerkannt und haben **keine** Nachteile.
- Transgender-Menschen mit Behinderungen werden anerkannt und haben **keine** Nachteile. Transgender bedeutet zum Beispiel: Eine Frau fühlt sich als Mann und möchte als Mann leben. Oder: Ein Mann fühlt sich als Frau und möchte als Frau leben.
- Infos für Menschen mit Behinderungen in sozialen Netzwerken: Jeder Mensch darf im eigenen Leben selbst bestimmen. Soziale Netzwerke sind zum Beispiel: Facebook, Youtube oder Instagram.
- Mehr Informationen und einfachere Anträge für das Persönliche Budget.



Unterstützung für Menschen mit Behinderungen



Das Ziel ist:

Es gibt Beratung und Unterstützung für Menschen mit Behinderungen beim selbstbestimmten Leben.

Die Beratung und Unterstützung wird verbessert.



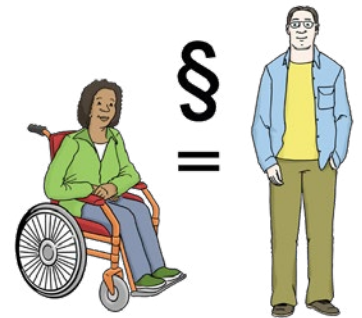
Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Beratung für Frauen mit Behinderungen.
Zum Beispiel vom **Netzwerk-Büro für Frauen und Mädchen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen**.
- Frauen mit Behinderungen setzen sich für ihre eigenen Rechte ein.
- Menschen mit Behinderung dürfen mit ihrem Assistenz-Hund hinein in öffentliche Gebäude.
- Menschen mit Behinderungen bekommen Schutz bei Natur-Katastrophen.
Eine Natur-Katastrophe ist zum Beispiel ein Unwetter.
- Die **Kompetenz-Zentren Selbstbestimmt Leben NRW** beraten über selbstbestimmtes Leben.



Schutz vor Gewalt

Menschen sind unterschiedlich.
Alle Menschen haben das Recht
auf ein Leben ohne Gewalt.



Kein Mensch darf Nachteile haben

- egal, ob der Mensch eine Behinderung hat.
- egal, aus welchem Land der Mensch kommt.
- egal, welches Geschlecht der Mensch hat.
- egal, welche Sexualität der Mensch hat.



Das Ziel ist:

Überall gibt es Schutz vor Gewalt.
Es gibt Ansprech-Personen und Hilfe.
Dann kann die Gewalt vielleicht verhindert werden.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Vorschläge von Fachleuten für den Schutz vor Gewalt in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.
- Neues Gesetz für den Schutz vor Gewalt in Einrichtungen.
- Werkstätten für behinderte Menschen machen Pläne für den Schutz vor Gewalt.
- Umfrage zum Schutz vor Gewalt in Wohn-Angeboten.
- Kurse für Menschen mit Behinderungen:
Im Kurs lernen die Menschen:
Was ist Gewalt?
Wie kann ich mich schützen?



Hilfe für Menschen, die Gewalt erlebt haben

Frauen erleben öfter Gewalt als Männer.

Frauen mit Behinderungen erleben noch öfter Gewalt.

Manchmal muss eine Frau vor der Gewalt fliehen.

Dann kann sie in einem Frauenhaus wohnen.

Dort ist die Frau sicher.

Es gibt 64 Frauenhäuser in NRW.

12 Frauenhäuser sind schon barrierefrei.

Das Land gibt Geld,
damit noch mehr Frauenhäuser
barrierefrei umgebaut werden.



Das Ziel ist:

Die Unterstützung für Menschen,
die Gewalt erlebt haben, wird verbessert.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Alle Menschen, die Gewalt erlebt haben, sollen schnell Hilfe bekommen.
- Gute Hilfen für Mädchen und junge Frauen, die Gewalt erlebt haben.
- Die Hilfs-Angebote für Mädchen und Frauen sind barrierefrei.

Projekte und Gruppen gegen Gewalt an Frauen bekommen Geld vom Land NRW.



- Menschen mit Behinderungen, die Gewalt erlebt haben, bekommen Unterstützung bei der Polizei oder beim Gericht.
- Menschen mit Behinderungen, die früher in einem Wohnheim Gewalt erlebt haben, bekommen Hilfe und Geld.



Menschen mit Behinderungen anerkennen



Das Ziel ist:

Alle Menschen in NRW wissen, was Inklusion ist.
Menschen mit Behinderung bekommen Anerkennung.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Internet-Seite mit Infos über gute Beispiele für Inklusion.
- Besonders gute Inklusions-Projekte bekommen einen Preis vom Land NRW.
- Das Land NRW gibt Geld für viele kleine Inklusions-Projekte.
- Infos und Plakate, damit alle Menschen verstehen: Inklusion ist eine gute Sache.



Barrierefreiheit

Barrierefreie Informationen sind in allen Lebens-Bereichen wichtig. Informationen gibt es zum Beispiel im Fernsehen, im Radio und im Internet.



Barrierefreies Fernsehen und Radio

Man kann Fernseh-Sendungen im Fernseher oder im Internet anschauen.

Zum Beispiel mit einem Tablet-Computer.

Egal wo man die Sendungen ansieht:

Die Sendungen sollen barrierefrei sein.

Das heißt zum Beispiel:

Für Menschen mit Hör-Behinderungen gibt es Untertitel.

Menschen mit Seh-Behinderungen hören eine Beschreibung, was in der Sendung zu sehen ist.



Bei Barrieren oder Problemen kann man sich bei den Fernseh-Sendern oder Radio-Sendern beschweren.

Dafür gibt es die Internet-Seite:

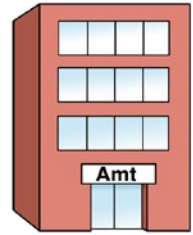
www.barrierefreie-medien.info

Dort gibt es auch Infos über Barrierefreiheit.



Barrierefreies Internet

Im Internet gibt es viele Informationen.
Zum Beispiel von Ämtern und Behörden.
Die Internet-Seiten müssen barrierefrei sein.



Das heißt zum Beispiel:

Blinde Menschen können sich
die Internet-Seite vorlesen lassen.
Bei Formularen gibt es genug Zeit zum Ausfüllen.
Es gibt Informationen in Leichter Sprache.



Alle Ämter in NRW müssen
barrierefreie Internet-Seite machen.
Das steht im Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

Bei Problemen und Barrieren kann man
sich beschweren bei der **Ombuds-Stelle
für barrierefreie Informations-Technik.**



Barrierefreie Geräte

Bald gibt es noch ein neues Gesetz in Deutschland.
Darin steht: Auch die Geräte für Informationen
müssen barrierefrei sein.



Zum Beispiel:

- Computer, Fernseher und Telefone
- Geld-Automaten und Fahrkarten-Automaten

Das neue Gesetz heißt **Barrierefreiheits-Stärkungs-Gesetz.**



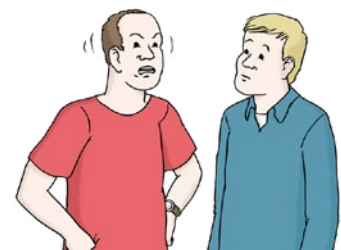


Das Ziel ist:

Das Land NRW setzt sich für Barrierefreiheit ein.
Die Barrierefreiheit von Fernsehen,
Radio und Internet wird weiter verbessert.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Die Agentur Barrierefrei NRW berät die Vereine von Menschen mit Behinderungen.
- Barrierefreie Kurse im Internet für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
- Mehr Barrierefreiheit bei Fernsehen und Radio.
- Mehr barrierefreie Internet-Seiten von Ämtern und Behörden in NRW.
- Menschen mit Behinderungen können sich bei der Ombuds-Stelle beschweren, wenn die Internet-Seite von einem Amt oder einer Behörde **nicht** barrierefrei ist.





Freizeit, Kultur und Sport

Die Leitlinie für die Inklusions-Politik in NRW

Menschen mit Behinderungen können die gleichen Freizeit-Angebote nutzen wie Menschen ohne Behinderungen.



Freizeit-Angebote sind:

- Kultur-Angebote:
Zum Beispiel ein Konzert anhören oder ins Museum gehen.
- Erholungs-Angebote:
Zum Beispiel in der Natur unterwegs sein oder einen Ausflug machen.
- Sport-Angebote:
Zum Beispiel schwimmen gehen oder im Sport-Verein mitmachen.



Alle Freizeit-Angebote sind barrierefrei.
Menschen mit Behinderungen entscheiden selbst, was sie in der Freizeit machen möchten.
Menschen mit und ohne Behinderungen sind zusammen bei den Freizeit-Angeboten.
Menschen mit Behinderungen bekommen passende Unterstützung.





Wie leben Menschen mit Behinderungen in NRW?

Mehr Infos zu diesem Thema stehen im **Teilhabe-Bericht**.

Das Kapitel über Freizeit, Kultur und Sport ist auf **Seite 49** vom Teilhabe-Bericht.



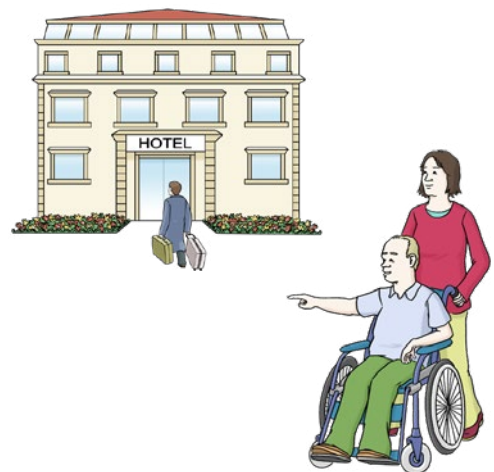
Was ist wichtig für mehr Inklusion in NRW?

Freizeit und Erholung in der Natur

Wenn Menschen mit Behinderungen eine Reise oder einen Ausflug machen, brauchen sie viele Information über ihr Ziel.

Zum Beispiel:

- Wo gibt es barrierefreie Toiletten?
- Gibt es eine Hör-Anlage?
- Gibt es Infos in Leichter Sprache?



Solche Infos gibt es auf den Internet-Seiten:

www.nrw-informierbar.de und

www.nrw-tourismus.de/barrierefrei



Das Ziel ist:

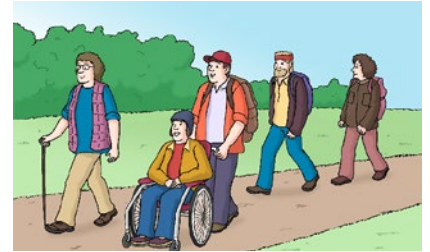
Die Barrierefreiheit in der Freizeit wird verbessert.

Es gibt mehr barrierefreie Angebote für die Erholung in der Natur.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Im National-Park Eifel gibt es barrierefreie Angebote.
Zum Beispiel: Wanderungen, Ausstellungen und Fahrten mit einer Kutsche.
Es gibt auch Wanderungen mit Erklärungen in Gebärden-Sprache.
- Im Sauerland gibt es barrierefreie Angebote.
Zum Beispiel: barrierefreie Wanderwege oder Spaziergänge für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.
Es gibt auch barrierefreie Ausflüge für Schul-Klassen.
- Alle Natur-Parks in NRW machen Pläne für mehr Inklusion und Barrierefreiheit.

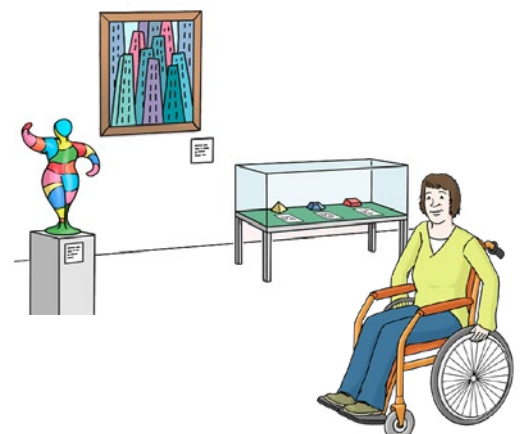
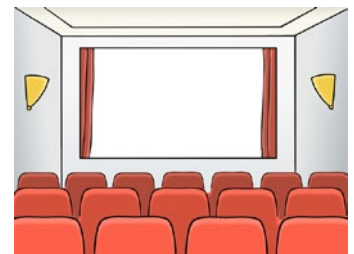


Kultur und Kunst

Theater, Museum und Kino sollen inklusiv sein.

Dazu gehört:

- Alle Menschen können dort hin kommen.
Die Räume sind barrierefrei.
- Menschen mit Behinderungen können selbst Kunst machen.
Zum Beispiel:
Theater spielen oder malen.





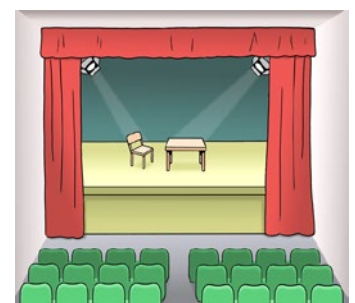
Das Ziel ist:

- Es gibt mehr inklusive Kultur-Angebote.
- Inklusive Kultur-Projekte bekommen Förderung.
- Die Barrierefreiheit von Theatern und Veranstaltungs-Orten wird verbessert.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderungen können Kunst machen.
Zum Beispiel: Malen oder Theater spielen.
Ein Projekt sammelt Tipps, damit das gut klappt.
- Menschen mit Behinderungen können an einer Kunst-Hochschule studieren.
- Inklusive Kultur-Projekte bekommen Geld vom Land NRW.
Zum Beispiel:
Tanz-Projekte und Theater-Projekte.
- Künstler und Künstlerinnen mit Behinderungen bekommen Geld für ihre Projekte.
- Kultur-Einrichtungen bekommen Beratung über Barrierefreiheit und Inklusion.
- Theater und Kultur-Einrichtungen werden barrierefrei umgebaut.
- Das Land NRW gibt Geld für viele Kultur-Projekte.
Alle Projekte sollen auf die Barrierefreiheit achten.



Sport

Das Land NRW hat einen Plan für Inklusion beim Sport gemacht.

In dem Plan steht:

- Es soll mehr inklusive Sport-Vereine geben.
Dort machen Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam Sport.
Bei jeder Sport-Art muss man überlegen:
Wie können Menschen mit Behinderungen mitmachen?
- Es gibt Kurse für Trainer und Trainerinnen.
Dort lernen sie etwas über inklusiven Sport und über Menschen mit Behinderungen.
- Sport-Hallen, Sport-Plätze und Schwimm-Bäder sollen barrierefrei sein.



Das Ziel ist:

Menschen mit Behinderungen können bei vielen Sport-Angeboten mitmachen.
Inklusive Sport-Projekte bekommen Förderung.





Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Gehörlose Menschen können bei Sport-Angeboten mitmachen.
Der Gehörlosen-Sportverband kümmert sich darum.
- Die Special Olympics sind ein Sport-Fest für Menschen mit Lernschwierigkeiten.
Das Land NRW gibt Geld für die Special Olympics.
- Es gibt Kurse für Trainer und Trainerinnen:
Wie macht man inklusive Sport-Angebote?
Was brauchen Menschen mit Behinderungen beim Sport?
- In allen Städten in NRW soll es inklusive Sport-Angebote geben.



Politik machen und sich für andere einsetzen

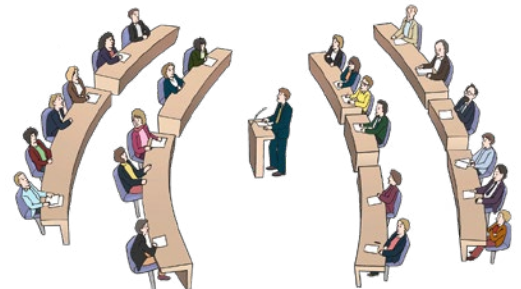
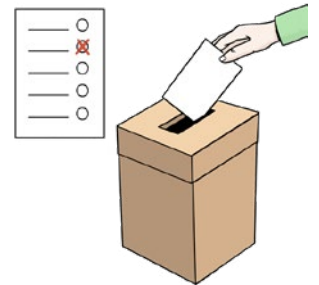
Die Leitlinie für die Inklusions-Politik in NRW

Menschen mit Behinderung in NRW machen in der Politik mit.

Die Menschen dürfen mitreden und mitbestimmen.

Dazu gehört:

- Menschen mit Behinderungen dürfen wählen.
Die Wahlen sind barrierefrei.
- Menschen mit Behinderungen können sich zur Wahl stellen und gewählt werden.
Zum Beispiel als Mitglied im Stadtrat oder im Landtag.
- Menschen mit Behinderungen dürfen mitreden bei allen politischen Entscheidungen, die für sie wichtig sind.
Menschen mit Behinderungen beraten die Politiker und Politikerinnen.
Menschen mit Behinderungen sind Experten und Expertinnen in eigener Sache.



Alle Menschen in NRW können sich für andere Menschen einsetzen.

Zum Beispiel in einem Verein oder in einer Gruppe in ihrer Stadt.

Auch Menschen mit Behinderungen können dabei mitmachen.

Sie haben die gleichen Rechte wie Menschen ohne Behinderungen.





Wie leben Menschen mit Behinderungen in NRW?

Mehr Infos zu diesem Thema stehen im **Teilhabe-Bericht**. Das Kapitel Politik machen und sich für andere einsetzen ist auf **Seite 53** vom Teilhabe-Bericht.



Was ist wichtig für mehr Inklusion in NRW?

Inklusion in der Landes-Politik

In NRW gibt es eine Behinderten-Beauftragte. In NRW gibt es auch mehrere wichtige Gruppen. Diese Gruppen setzen sich ein für Menschen mit Behinderungen.



Der Landes-Behinderten-Rat.

Im Landes-Behinderten-Rat sind Vertreter und Vertreterinnen aus den Vereinen von Menschen mit Behinderungen. Der Landes-Behinderten-Rat redet mit in der Politik in NRW.

Immer wenn es um die Themen von Menschen mit Behinderungen geht.



Landesbehindertenrat NRW

Die LAG Selbsthilfe NRW.

LAG ist die Abkürzung für Landes-Arbeits-Gemeinschaft. In der LAG Selbsthilfe NRW arbeiten viele Vereine von Menschen mit Behinderungen und chronischen Krankheiten in NRW zusammen.



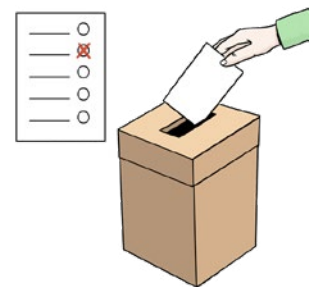
Der Inklusions-Beirat.

Im Inklusions-Beirat sind Vertreter und Vertreterinnen aus den Vereinen von Menschen mit Behinderungen und viele Fachleute.

Der Inklusions-Beirat berät die Regierung von NRW.

Alle Menschen mit Behinderungen ab 18 Jahren dürfen bei der Landtags-Wahl in NRW wählen.

Bei jeder Wahl gibt es Informationen in Leichter Sprache und in Gebärden-Sprache.

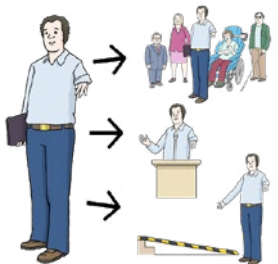


Inklusion in der Kommunal-Politik

Kommunal-Politik ist die Politik in Städten und Kreisen.

In vielen Städten und Kreisen in NRW gibt es einen Behinderten-Beirat oder einen Behinderten-Beauftragten.

Aber noch **nicht** überall.



Mehrere Projekte setzen sich dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen in allen Städten und Kreisen in der Politik mitreden und mitbestimmen können:

- Das Projekt **Politische Partizipation Passgenau** von der LAG Selbsthilfe NRW.
- Die **Kompetenz-Zentren Selbstbestimmt Leben**.

Bei den Projekten gibt es Schulungen und Infos für Menschen mit Behinderungen, die in der Politik mitmachen möchten.



Alle Menschen mit Behinderungen ab 16 Jahren dürfen bei den Kommunal-Wahlen in NRW wählen. Bei jeder Wahl gibt es Informationen in Leichter Sprache und in Gebärden-Sprache.



Mitreden und mitbestimmen in der Politik



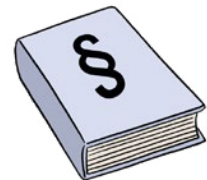
Das Ziel ist:

Menschen mit Behinderungen können in der Politik mitreden und mitbestimmen.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Im Gesetz steht:
Die Vereine von Menschen mit Behinderungen arbeiten mit bei neuen Gesetzen und politischen Entscheidungen.
Die Vereine bekommen Unterstützung, damit das gut klappt.
- Auch Kinder und Jugendliche mit Behinderungen dürfen mitreden.
- Eine Arbeits-Gruppe beim Land NRW kümmert sich um die Inklusion.
Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales leitet die Arbeits-Gruppe.
Menschen mit Behinderungen reden mit.
- Neue Regeln für den Inklusions-Beirat NRW.
Dann kann der Inklusions-Beirat besser arbeiten.



- Behinderten-Beauftragte oder Behinderten-Beiräte in allen Kommunen in NRW.
Das heißt in allen Orten, Städten und Kreisen.
- Tipps für das Mitreden und Mitbestimmen in der Politik gibt es auf der Internet-Seite www.deinratzaehlt.de.
- Behinderten-Beiräte und Senioren-Beiräte in den Kommunen in NRW arbeiten zusammen.



Barrierefreiheit beim Land NRW

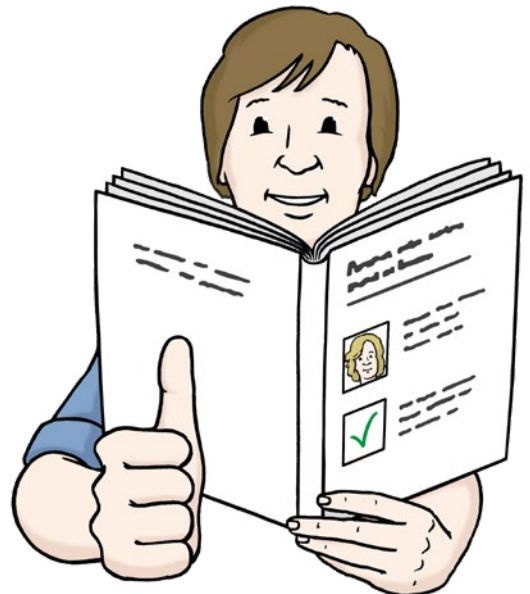


Das Ziel ist:

Die Landes-Verwaltung achtet auf Barrierefreiheit. Dann können Menschen mit Behinderungen besser mitreden und ihre Meinung sagen.

Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Viele Anträge bei der Verwaltung gibt es auch im Internet oder auf dem Computer. Alle diese Anträge sollen barrierefrei sein.
- In der Corona-Zeit gab es viele Treffen und Infos im Internet. Eine Arbeits-Gruppe schreibt Tipps für barrierefreie Treffen und Infos auf.
- Das Land NRW macht mehr Infos in Leichter Sprache.



Sich für andere einsetzen

Menschen mit Behinderungen können in Vereinen oder bei Aktionen mitmachen. Manchmal gibt es dabei Barrieren. Das Land NRW möchte die Barrieren abbauen. Dann ist es für Menschen mit Behinderungen einfacher mitzumachen.



Ehrenamt bedeutet:

Eine Person hilft irgendwo mit, weil die Person gerne etwas für andere tun möchte. Die Person bekommt dafür **kein** Geld.



Das Ziel ist:

Viele Menschen machen ein Ehrenamt und setzen sich für andere ein. Auch Menschen mit Behinderungen können das. Es ist gut für das Land NRW, wenn viele unterschiedliche Menschen sich einsetzen.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderungen können ein Ehrenamt machen. Es gibt Beratung und Tipps, damit das gut klappt.
- Vielleicht gibt es bei manchen Ehrenämtern Barrieren für Menschen mit Behinderungen. Diese Barrieren sollen abgebaut werden.



Gesetze

Das Land NRW muss alle Gesetze prüfen.

Passen die Gesetze zum UN-Vertrag?

Die Regierung hat schon viele Gesetze geändert und neue Gesetze gemacht.



Bei allen neuen Gesetzen müssen die Politiker und Politikerinnen aufschreiben:

Ist dieses Gesetz wichtig für Menschen mit Behinderungen?

Wenn ja, dann sollen Menschen mit Behinderungen bei dem Gesetz mitreden.



Das Ziel ist:

Alle Gesetze in NRW achten auf die Rechte von Menschen mit Behinderungen.



Das Land NRW macht dafür zum Beispiel:

- Alle Gesetze in NRW sollen gut zum UN-Vertrag passen. Deshalb prüft das Land NRW alle Gesetze. Vielleicht müssen einige Gesetze geändert werden.
- Alle Gesetze für NRW kann man im Internet lesen. Die Internet-Seite ist barrierefrei.



Das ist der **Aktions-Plan NRW inklusiv 2022**.

Sie haben gelesen:

Inklusion ist in allen Bereichen wichtig.

Das Land NRW hat im Aktions-Plan
viele Ziele und gute Ideen aufgeschrieben.

Das Land NRW setzt sich ein für mehr Inklusion.



Haben Sie noch Fragen zum Aktions-Plan?

Vielleicht haben Sie noch eine Frage.
Oder Sie möchten etwas genauer wissen.
Dann können Sie beim Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales nachfragen.



Die Ansprech-Personen sind:

- **Herr Christof Stamm**

Seine Telefon-Nummer ist: 0211 855 – 32 12

- **Frau Sarah Rempe**

Ihre Telefon-Nummer ist: 0211 855 – 38 98



Sie können auch eine E-Mail schreiben.

Die E-Mail-Adresse ist: **focalpoint@mags.nrw.de**



Wer hat dieses Heft gemacht?

Das Land NRW hat diesen Text gemacht.

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Der Text in Leichter Sprache ist
vom Büro für Leichte Sprache Volmarstein.



Beschäftigte aus der Werkstatt für behinderte Menschen
in der Evangelischen Stiftung Volmarstein
haben den Text in Leichter Sprache geprüft.

Die Bilder sind von © Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

Das Foto auf dem Titel ist von © iStock.com/skynesher.

Das Europäische Logo für einfaches Lesen
auf dem Titel ist von © Inclusion Europe.

Die Karte auf Seite 2 ist von © bardockstudio / shutterstock.com.

Das Foto auf Seite 4 ist von © Land NRW / Ralph Sondermann.

Das Foto auf Seite 6 ist von © Paul Schneider.

Das Bild oben auf Seite 19 ist von © www.ingakramer.de.

Das Büro für grafische Gestaltung Sitzgruppe
hat das Heft gestaltet: www.sitzgruppe.de.

Düsseldorf (Januar 2023)



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen
Fürstenwall 25
40219 Düsseldorf
info@mags.nrw.de
www.mags.nrw